№ 5856. Sonntag, 9. Januar. 1870.

Morgen-Ausgabe der Danziger Zeitung.

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Staats- und Justizminister Dr. Leonhardt den Kgl. Kronen-Orden erster Klasse zu verleihen; dem Intendantur-Sekretär, Rechnungsrath v. Metzen von der Intendantur 8. Armee-Corps, bei seinem Ausscheiden aus dem Dienst den Charakter als Geh. Rechnungsrath; sowie den Regierungs-Sekretären Bleich in Bromberg und Kordeuter in Sigmaringen den Charakter als Rechnungsrath, und den Regierungs-Sekretären Dyckerhoff in Düsseldorf und Berlin in Magdeburg den Charakter als Kanzleirath; desgleichen dem Maler Carl Arnold in Berlin das Prädikat eines Kgl. Hofmalers zu verleihen.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen den 8. Januar, 7 Uhr Abends.

Berlin, 8. Jan. Die „Kreuzzeitung" bezeichnet die Nachricht, daß die Landtagssession gegen Ende des Januar vertagt werden solle, als irrthümlich; es sei die Absicht und der Wunsch der Regierung, daß die wichtigeren Vorlagen (namentlich die Kreisordnung und das Hypothekengesetz) durchberathen werden.

Die neue Kreisordnung und die Beschaffung der Mittel für Kreis- und Gemeindezwecke. III.

Eine Kreisordnung auch nur in Erwägung nehmen, heißt die Widersprüche des bestehenden Besteuerungssystems einsehen. Auch möchte man die Mahl- und Schlachtsteuer aufheben, aber das Objekt für die Selbstverwaltung hat man den Städten durch die Gebäudesteuer vorweg genommen und man kann aus dem Zwinger nicht heraus. Die 47 größten Städte des Landes sollen nun mit ihren Zollschranken auch für den Fortbestand der hohen Verbrauchszölle ferner interessirt bleiben und der Landbau soll die geschützten Industrien, wie die Monopole der Städteordnung, auf seine Kosten weiter fristen. Wenn man aber nicht einmal wagt, mit Aufhebung der Mahl- und Schlachtsteuer ganz und voll vorzugehen, ist dann nicht offenbar, welche ganz außerordentliche Zumuthung die Kreisordnung für das platte Land in sich schließt? 50 lange Jahre hat die Städteordnung Zeit gehabt, sich auf Kosten des Landbaues zu entwickeln; jene großen Städte sind die lokalen und provinzialen Centren, welche die kleinen und die großen Collegien und den ganzen Regierungs- und Armee-Mechanismus in sich schließen, an die alle Peripherien des Landes abzugeben haben; sie haben mehr oder minder altes Grund- und Kapital-Vermögen — die Kreise haben nichts als Schulden, und abzuwälzen giebts für sie nichts mehr. Denn die Vielen konnten wohl den Wenigen aufhelfen, das Umgekehrte ist freilich unmöglich.

Die Kosten der Amtsbezirke sind nicht klein, die Schulen sind großentheils in traurigem Zustande. Es muß viel für sie geschehen, wenn man dem Arbeiterstande auf dem Lande und damit dem Landbau gründlich aufhelfen will. Für größere Flußübergänge und Aufbesserung der Landstraßen ist Erhebliches zu leisten; Eisenbahnen, Chausseen und Canäle nehmen bereits und werden noch sehr viel mehr Mittel in Zukunft in Anspruch nehmen. Woher sollen den Kreisen die Fonds dazu kommen, nachdem ihnen ihr eigenstes Object, die Grund- und Gebäudesteuer, vorweg genommen ist? Die Steuerfähigkeit ist erschöpft. Sollen die Landwirthe das Linsengericht der Anlehnung an die Klassen-, Einkommen-, und Gewerbesteuer als eine Abfindung hinnehmen, so würden die Kreistage von Hause aus auf den Weg der Petitionen an die Regierung um Unterstützung und Beihülfe aus dem Staatssäckel verwiesen sein. Wird man alle zurückweisen können, zumal die Ueberbürdung durch Schutzzölle und Octrois fortdauert? und ist dies Selbstverwaltung? Man wird zugeben müssen, es sind große Widersprüche zu lösen — gleichviel, wer sie verschuldet hat und gleichviel, wie sehr die Kreisordnung — Noth thut ehe diese ein Gesetz werden kann, das seine Absicht erfüllt. Nur die streng durchgeführte Scheidung der Besteuerungsobjecte vermag nach allen Seiten hin Klarheit und Gerechtigkeit zu verbreiten.

Wir formuliren die Ergebnisse unserer Untersuchung folgendermaßen:

Ueberweisung der Grund- und Gebäudesteuer, insoweit beide seit dem Jahre 1865 eine Erhöhung involviren für die communalen Zwecke der Kreise und Städte nach Verhältniß ihrer erhöhten Grundsteuer direct, eventl. durch Vermittelung von Provinzialfonds. Bestimmung, nach welcher die früheren Beträge der Grundsteuer für eisern und ablösbar erklärt werden. Aufhebung der Mahl- und Schlachtsteuer und Octrois aller Art in allen Städten der Monarchie; Repartition der Kreisbedürfnisse, insoweit sie wirthschaftlichen und nicht speciellen Interessen dienen, nach der Klassen- und Einkommsteuer.

Was die Deckung betrifft, die für so erhebliche Ausfälle in Aussicht zu nehmen ist, so verweisen wird auf die endliche Aufhebung aller Schutzzölle, Ermäßigung der Zölle auf den Satz, der die höchsten Erträge für die Staatskasse gewährt, Reformen und Ersparungen in der Justiz und Verwaltung und eine gleichmäßig durchgeführte, jedoch contingentirte Einkommensteuer. Es ist selbstverständlich, daß die Zurückgewährung resp. Ueberweisung der Grund- und Gebäudesteuer nur in dem Verhältniß stattfinden kann, als jene Beträge nach und nach flüssig werden. Doch würden gewisse Garantien zu gewähren sein.

Die speciellen Zahlen der Gebäudesteuer-Erhöhungen für die einzelnen Provinzen sind uns nicht zur Hand. Die Grundsteuer-Erhöhung beträgt nach der Zeitschrift des statistischen Bureaus von Dr. Engel 1866: für die Provinz Preußen jährlich 549,836 Thlr., für Posen 352,132 Thlr., für Pommern 411,597 Thlr., für Brandenburg 536,229 Thlr., für Sachsen 215,436 Thlr., für Oberlausitz 64,878 Thlr. und außerdem 200,726 Thlr., um welche Schlesien und Westphalen, ersteres mit Ausschluß der Oberlausitz ermäßigt und den übrigen Provinzen überwiesen sind.

Nur mit der gesicherten Erfüllung dieser Forderungen kann die neue Kreisordnung der gesunden Entwickelung des Landbaues und der Landbewohner dienen. Den § 9 annehmen, wie er gegenwärtig aus der vorläufigen Berathung hervorgegangen, hieße die bestehenden Irrthümer und Ungerechtigkeiten noch mehr befestigen. Die Landwirthe sprechen so viel von der Geltendmachung ihrer Interessen; die Veranlassung ist nun da sich zu erklären. Oder wollen sie nach gewohnter Weise warten, bis die Entscheidung gefallen ist, um dann weidlich zu schelten über die schwache und ungenügende Wahrnehmung ihrer Interessen durch das Abgeordnetenhaus? An ihnen ist es, die Gefahren im Voraus zu prüfen, und die Thatsachen darzulegen, ehe es zu spät ist. Woher soll das Abgeordnetenhaus die Verantwortlichkeit schöpfen, ein in guter Absicht vorgelegtes Gesetz zurückzuweisen, auf welches das Land schon viel zu lange wartet, oder die Annahme an Bedingungen zu knüpfen, wenn die Zunächstbetheiligten schweigen; an ihnen ist es, zu zeigen, was die (sogenannten liberalen) Phrasen für eine Kreisordnung werth sind, so lange die Privilegieninhaber des Octrois und der Schutzzölle im Genuß ihrer Emolumente bleiben; an ihnen ist es auch, dem Abgeordnetenhause diejenige Unterstützung zuzubringen, die dasselbe zur Erreichung der längst von ihm bezeichneten Finanzreformen so nöthig hat. Den § 9 schweigend hinnehmen, hieße mit den Wünschen und Forderungen für Entlastung des Landbaues vorläufig abdanken.

Auf dem ersten Congreß sagte ein Mitglied des Abgeordnetenhauses: die Annahme, daß die Grundsteuer fallen könnte, sei eine Phantasie, und zwar aus dem Grunde, weil man 50 Jahre darüber gestritten und diese Gesetzgebung vollständig abgeschlossen sei. Darauf ist zu antworten, daß, so lange die Fortschreibungsämter existiren, von einem Abschluß nicht die Rede sein kann, daß Forderungen der Volkswirthschaft und Gerechtigkeit das Gegentheil von Phantasien sind, daß Irrthümer und ihre schädlichen Folgen nur mit der vollen Beseitigung zum vollständigen Abschluß gelangen, daß es Zeiten giebt, wo eine bessere Einsicht oft rasch gezeitigt wird und daß die Kreistage, die man zu schaffen im Begriff ist, die Grundsteuerfrage nicht mehr zur Ruhe kommen lassen und sie vielleicht eben so wie manche Vorurtheile anderer Art noch lösen werden. Ob es aber wohl gethan sei, das Werk mit einem Zankapfel in's Volk zu werfen, Unruhe und ungerechtfertigte Forderungen wach zu rufen, und die Lösung zu erschweren, statt die nothwendigen Bedingungen zu gewähren, die eine gesunde Selbstverwaltung zu sichern vermögen, das geben wir hiermit der weiteren Prüfung anheim.

St.

* **Berlin**, 7. Jan. In der gestrigen ersten geschlossenen Sitzung des Allg. deutschen Arbeitervereins hielt Hr. Schweitzer einen Vortrag, in dem er einen Rückblick über das verflossene Vereinsjahr den Anwesenden vorführte. Nach Beendigung dieses Vortrages verlangte der überwachende Polizei-Lieutenant die Entfernung der rothen Fahne. Nach einer Anfrage an die Versammlung verweigerte Hr. Schweitzer diese Entfernung, und sie wurde darauf auf Befehl des Polizeibeamten durch den Wirth des Locals bewerkstelligt, worauf die Mitglieder auch alle übrigen Fahnen fortnahmen. Darauf folgte eine Debatte über den Gesammtzustand der Partei, wobei ein Mitglied aus Breslau gegen die Generalversammlung Opposition machte. In der Abendsitzung wurde diese Debatte fortgesetzt, und schließlich Hr. Schweitzer von den ihm schuldgegebenen kleinen Sünden freigesprochen. Ueber die Beschlüsse der Anhänger der Gräfin Hatzfeld ging die Versammlung zur Tagesordnung über, weil man sich lächerlich machen würde, wenn man ihnen andere Beschlüsse entgegenstellen wollte. In der heutigen zweiten geschlossenen Sitzung wurden die Mandate geprüft, und es ergab sich, daß 39 Delegirte vorhanden waren, welche 9062 Mitglieder vertraten.

— Der Justizminister Leonhardt soll ergrimmt sein über die Entscheidung des Anwaltstages gegen seine hannoversche Civilprozeßordnung, und wie es heißt, will er sich dadurch rächen, daß er die freie Advokatur schon vor der Reform des deutschen Civilprozesses einführt. Damit werden die Assessoren und die Kreisrichter sehr zufrieden sein. In die Commission zur Prüfung der Civilprozeßordnung hat der Minister, seiner Verheißung gemäß, einen altländischen Rechtsanwalt berufen, und wie man hört, ist dazu der Rechtsanwalt Makower, der Herausgeber des Commentars zum Handelsgesetzbuch, ausersehen. Er war der Wortführer der Minderheit des Anwalttages, welche den Entwurf billigte, und ist der erste im Bezirke des Allg. preuß. Landrechts zum Rechtsanwalt berufene Jude.

— Im Justizministerium ist eine neue Vormundschaftsordnung für Preußen ausgearbeitet worden, welche eine radicale Reform der jetzt bestehenden Bestimmungen enthalten soll. Der Entwurf soll sich, wie die „Corr. S." hört, zumeist den im Gebiete des rheinischen Rechts geltenden Bestimmungen anschließen.

— Man erwartet schon für die nächste Reichstagssession eine Gesetzesvorlage wegen Aufhebung der noch bestehenden Gebührenfreiheit für Beförderung telegraphischer Depeschen, da mit der Aufhebung der Portofreiheit auch jene andere Gebühren-Freiheit schwinden muß.

— Aus Hietzing melden verschiedene Blätter, daß der Welfenkönig doch allmälig zu empfinden beginnt, was ihm seine Umtriebe kosten. An seinem Hofe soll große Bestürzung herrschen, weil, wie man dort wissen will, von Hietzing aus Versuche gemacht werden, beim neuen Gesandten des Norddeutschen Bundes in Wien durch Unterhändler, die allerdings als solche sich keineswegs offiziell geriren, auszuhorchen, unter welchen Bedingungen die preußische Regierung sich bereitwillig finden lassen werde, nicht bloß die Beschlagnahme-Maßregel zurückzunehmen, sondern auch gewisse Concessionen zu machen, die man verschieden angiebt. In Wien ist man davon überzeugt, daß die Unterhandlungen zwischen Hietzing und Berlin schon sehr bald in die Oeffentlichkeit treten werden.

— Aus Waldenburg lauten die Nachrichten widersprechend. Während der „Schles. Ztg." vom 4. d. berichtet wird, daß noch keine Aussicht auf Ausgleichung des Strike vorhanden sei, meldet die „Bresl. Ztg.", daß Unterhandlungen zur friedlichen Beilegung des Strike im Gange seien. Am 5. sollte das erste Verhör des Generalraths wegen der Strike-Angelegenheit stattfinden. Die allgemeine Arbeiter-Versammlung hat am 3. Jan. stattgefunden, die Polizeibehörde ist also wohl zu der Einsicht gekommen, daß das Verbot derselben nicht gerechtfertigt war.

Frankreich. * Paris, 5. Jan. Die officiösen Blätter erklären, daß der gegen den „Rappel" eingeleitete Preßprozeß noch auf Rechnung der zurückgetretenen Verwaltung gesetzt werden müsse. Die „Patrie" veröffentlicht außerdem noch folgende Note: „Mehrere Blätter melden, daß in dem Programm des neuen Ministeriums die „Reduction der Armee" in einem „ziemlich bedeutenden Maßstabe" figurire. Ohne der Zukunft vorgreifen zu wollen, glauben wir versichern zu können, daß eine solche Maßregel nicht nur nicht beschlossen, sondern nicht einmal in Frage gebracht worden ist. In der That hängt dieselbe mit den wichtigsten Fragen der allgemeinen Politik zusammen, und man weiß, daß bisher noch keine Macht in irgend welcher Weise die Bahn der Abrüstung betreten hat." — In den hiesigen offi-

Stadt-Theater.

-n- Marschners „Templer und Jüdin" hatte bei der vorgestrigen Darstellung, wie gewöhnlich, eine starke Anziehung auf unser Musik liebendes Publikum ausgeübt. Die Oper macht bekanntlich sehr bedeutende Anforderung an die Kraft und die musikalische Bildung der Sänger, und es ist daher nicht überraschend, wenn die Aufführung hier und dort Schwächen hervortreten läßt. An solchen fehlte es auch vorgestern nicht, aber es wurde andererseits in den Hauptparticen sehr Gutes geboten. Vor Allem zeigte sich Hr. Rübsam als trefflicher Repräsentant der Titelrolle, die er gesanglich, wie in der Darstellung nach allen Seiten hin brillant zur Geltung brachte. Auch Frl. v. Tellini (Rebecca) gab uns eine durchaus befriedigende Leistung. Beide Darsteller ernteten denn auch lebhaften Applaus, der auch gebührender Weise Hrn. Fischer gespendet wurde, welcher den Bruder Tack mit dem besten Humor gab und zugleich, was das Publikum sehr dankbar aufnahm, die Partie des Großmeisters sang. Hrn. Arnold fehlte es an Kraft und Frische für den Ivanhoe, Hrn. Grisa gelang es nicht in der sehr dankbaren Rolle Wambas zu reüssiren und auch die Chöre ließen viel zu wünschen übrig.

◈ Zur Characteristik Olliviers.

Da man jetzt in der Presse so vielfach auf Ollivier's Aeußerungen über die deutsche Frage verweist, so sollte man sich vor Allem der Ansichten erinnern, welche der jetzige Ministerpräsident in der Kammer ausgesprochen hat. Als im Jahre 1867 Thiers seine alte Weisheit von der Nothwendigkeit, Italien und Deutschland unter dem Druck zu halten, damit Frankreich Europa beherrschen könne, ausgekramt und dann Garnier Pagès die hohle Ansicht der Ultra-Radikalen, daß Bismarcks Werk keinen Bestand haben werde, weil es Deutschland auf's Neue getheilt und zerrissen habe, zu Markte gebracht, stellte ihnen Ollivier den Grundsatz entgegen, daß der Nordbund unangreifbar sei, weil er rechtmäßig aus dem Vertrage der Fürsten mit der Volksvertretung hervorgegangen ist. Bismarcks Werk wird nicht zerfallen, sondern sich ausbreiten und eines Tages wird der militärisch organisirte Süden trotz des Prager Friedens dem Norden über den Main die Hand zum Bunde reichen. Dann hat Frankreich diese Neugestaltung ruhig hinzunehmen, weil sie nicht gegen dasselbe gerichtet ist, und nur darauf zu denken, Preußen und Deutschland von Rußland abzuziehen, um vor diesem den Orient zu sichern. Im Jahre 1868 tadelte Ollivier das ewige Schwanken der Regierung zwischen Kriegs- und Friedenspolitik. Krieg könne Frankreich nicht führen, deshalb müsse es den Frieden wollen und fördern, um die Entwicklung der Industrie zu sichern. Die Männer des Krieges sind es, die Europa zu Grunde richten, sagte er mit Montesquieu. Der Krieg hat nie eine Frage gelöst. Vergebens würdet Ihr Deutschland zurückdrängen und den Rhein erobern. Dann müßtet Ihr die Armee noch mehr vergrößern und ewig unter Waffen bleiben. Der Krieg ist eine unpractische verderbliche Lösung, ein tastender Ausweg. Sehr unsichere, schwankende und selbst zweideutige Ansichten hat dagegen Ollivier über die römische Frage entwickelt. Nach einer authentischen Mittheilung des Abbe Chapn hat sich Ollivier dahin ausgesprochen, daß Rom nur dem Papste gehören darf, daß die Italiener kein Recht darauf haben, daß für Frankreich zwei Staaten in Italien bestehen und daß es den schwächern vor dem stärkern schützen muß. Das Recht der Römer auf eine freie Verwaltung, das doch selbst Pius IX. im Jahre 1848 anerkannte, existirt also für Ollivier nicht, und ihm zufolge hat Frankreich dem Papst zu Liebe Italien unter dem Druck zu halten. Garibaldi und die Republikaner sind für ihn Rebellen, die niederzuschlagen sind. Er will auch das Concordat mit Rom nicht antasten, weil dies nur durch beide contrahirende Theile geschehen dürfe. Danach müßte Oesterreich in ewiger Abhängigkeit von Rom bleiben. Nur für die Verbesserung der niedern Geistlichkeit will Ollivier Sorge tragen. Dabei bleiben Kirche und Schule in der drückenden Abhängigkeit von den Bischöfen und den Jesuiten. Das ist Napoleonische Politik. Das römische Concil hielt Ollivier für den lebenskräftigsten Act, den die Kirche seit 300 Jahren gewagt hat. Er muß nach alle dem ein sehr guter Katholik sein.

Vermischtes.

Wien. Die Brünner Affaire, wo ein Graf Hompesch einem Bürger mit einem Pistol ins Gesicht schoß, weil letzterer die Mißhandlung seines Kindes mit der Reitgerte nicht dulden wollte, ist unsern Lesern wohl noch im Gedächtniß. — Wie die „Mgpst" erfährt, ist es wahrscheinlich, daß die gegen den Grafen Hompesch bei dem Brünner Landesgericht anhängige Untersuchung demnächst eingestellt werden wird. Die Behörde soll, da der Beschädigte seine in dem ersten Verhöre deponirten Aussagen zurückgenommen und die Erklärung abgegeben hat, daß er den Herrn Grafen durch Thätlichkeiten provocirt habe (bekanntlich erhielt inzwischen Hr. Müller 20,000 Fl. Entschädigung), in der von Hompesch verübten Handlung nicht den Thatbestand eines Verbrechens, sondern blos den einer Uebertretung finden. Wenn diese Mittheilung richtig ist, wird die Affaire Hompesch vor einem Bezirksgericht ausgetragen werden und ein würdiges Seitenstück des Ubryk Prozesses liefern.

* [Unglücksfälle in den Straßen Londons.] Fast jede Woche werden in London 4 Personen von Pferden und Fuhrwerken auf der Straße getödtet und diese Zahl kehrt mit solcher Pünktlichkeit wieder, daß man sich in den 52 Wochen des Jahres auf nicht mehr als etwa 6 Ausnahmen von dieser Regel gefaßt macht und die Durchschnittszahl der betreffenden Sterbefälle auf 202 ansetzt. In dem abgelaufenen Jahre ist aber diese Regelmäßigkeit eine nicht ganz so auffallende gewesen, denn nur 192 Unglücksfälle dieser Art wurden registrirt.

ciellen Kreisen hat man über den Gang, welchen die Verhandlungen des ökumenischen Concils nehmen dürften, aus Rom sehr widersprechende Andeutungen erhalten; doch äußert man sich seit einigen Tagen beruhigter und scheint wenigstens eine Ueberrumpelung der Kirchenversammlung durch die Curie nicht mehr zu fürchten. Nach einem der jüngst hier eingetroffenen Berichte soll für die kapitale Frage, welche die ganze katholische Welt in Spannung erhält, eine Art von Mittelweg eingeschlagen werden: das Concil soll nämlich die Unfehlbarkeit des Papstes in Glaubenssachen proclamiren, ohne jedoch Diejenigen, welche sich derselben nicht unterwerfen wollen, mit kirchlichen Strafen zu bedrohen. — Die Akademie der Wissenschaften hat an Stelle des verstorbenen Hr. Marianini in Modena den Professor Helmholtz zu ihrem Correspondenten in der Abtheilung für Physik ernannt. — Das Pariser Publikum beschäftigt sich noch immer viel mit Traupmann und der „Figaro" und andere Blätter verfehlen nicht, täglich neue Anekdoten über sein Benehmen im Gefängniß la Roquette zum Besten zu geben, von denen offenbar nicht der zehnte Theil wahr ist.

Rußland und Polen. Warschau, 6. Jan. Die erfolgte Concessionsertheilung für das Bahnproject Lyck-Bialystock-Brest hat nicht blos bei der ultra-russischen Partei, sondern auch in den kaufmännischen Kreisen hier in Warschau große Unzufriedenheit erregt. Man befürchtet hier wohl nicht mit Unrecht, daß durch die projectirte Bahn der Transithandel von Warschau abgelenkt und direct über Königsberg geleitet werden wird. Die Zurückweisung des Bahnprojects Kutno-Slupce-Posen Seitens der russischen Regierung hat in den betheiligten Kreisen ein anderes Project hervorgerufen, das die Herstellung einer Schienen-Verbindung zwischen Kutno und Kalisch zum Anschluß an die von letzterer Stadt über Oels nach Breslau zu erbauende Bahn bezweckt. Wie der „Golos" erfährt, ist das betreffende Comité auf sein Gesuch um Concessionirung des neuen Bahnprojectes vom Ministerium dahin beschieden worden, daß die Concessionsertheilung mit Bestimmtheit in dem Falle erfolgen werde, wenn die projectirte Bahn von Lodz über Kalisch bis zur preußischen Grenze zur Ausführung kommt. — Die Cholera gewinnt in den Gouvernements Orel und Minsk größere Verbreitung und rafft namentlich unter der ländlichen Bevölkerung zahlreiche Opfer hinweg. (Ostſ.-Ztg.)

Danzig, den 9. Januar.

* Für die neu zu etablirende chemische Producten-Fabrik wird ein Grundstück in Neufahrwasser in der Nähe der Bahn anzukaufen beabsichtigt. Rohmaterial und Arbeitskräfte sind dort ebenso gut wie in der Stadt zu haben und der räumlichen Ausdehnung werden dort weniger leicht Schranken gesetzt. Sobald die Statuten vollständig fertig und die Actien gezeichnet, soll der definitive Kauf abgeschlossen und der Bau sofort begonnen werden.

* [Ein angehender Fournier.] Aus einem Orte des Elbinger Kreises geht uns von zuverlässiger Seite folgende Mittheilung zu: Am Schlusse seiner Neujahrspredigt am 1. Januar d. J. machte der Hr. Pfarrer meines Kirchspiels die üblichen Angaben über den Personenstand mit den nachfolgenden Worten: Geboren sind in diesem Jahre 82 und zwar 38 Knaben und 42 Mädchen; leider sind darunter 10 unehelich geborene zu erwähnen; in den Stand der heiligen Ehe sind 35 Paare getreten, unter diesen hat sich ein Paar durch lügnerische Verheimlichung das Prädikat „Junggeselle" und „Jungfrau" erschlichen und ich bin dadurch veranlaßt worden, der Gemeinde eine Unwahrheit mitzutheilen. Die Namen dieses Paares werde ich nun diesmal noch nicht nennen, sollte sich dies aber noch ein einziges Mal ereignen, so werde ich die Namen des Betreffenden von hier aus der Gemeinde mittheilen und es wird denn auch sonst wohl noch etwas erfolgen. (Die übrigens durchaus zutreffenden Betrachtungen, welche der Hr. Einsender an diesen Bericht knüpft, glauben wir fortlassen zu können, da die Sache ihr Urtheil in sich selbst trägt. Daß dergleichen vorkommt, kann leider nicht mehr überraschen, aber überraschen muß es, daß man sich das gefallen läßt, daß man fortfährt, die Predigten eines solchen Mannes anzuhören, ihn bei Taufe und Trauungen zu bemühen und ihm seine Kinder zum Religionsunterricht zu überweisen.)

Elbing, 8. Jan. Herr Steenke in Zölp veröffentlicht „Statistische Nachrichten über den Verkehr auf dem Oberländischen Canal im Jahre 1869", denen wir Folgendes entnehmen: Nach dem Oberlande, also Bergfahrt, gingen: Von Elbing 1188 Schiffe, von Danzig, Tiegenhof rc. 58, von Dollstadt, vom Drausensee 179; Summa 1425 Schiffe. Davon gingen: nach Dt. Eylau 350 Schiffe, nach Osterode 284, nach Saalfeld 67, nach Liebemühl 115, nach dem Gebiet des Geserichsees 94, nach dem Gebiet des Drewenzsees 18, nach dem Gebiet des Röthloffsees 497; Summa 1425 Schiffe. Aus dem Oberlande, also Thalfahrt: A. Aus dem Gebiet des Geserichsees: Dt. Eylau 302 Fahrten, Saalfeld 76, aus anderen Orten 306; Summa 684 Fahrten. B. Aus dem Gebiet des Drewenzsees: Osterode 255 Fahrten, aus anderen Orten 287; Summa 542 Fahrten. C. Aus dem Gebiet der Seekette zwischen Liebemühl und der nördlich belegenen ersten geneigten Ebene Buchwald: Liebemühl 32 Fahrten, Bauditten, Maldeuten rc. 698; Summa 730 Fahrten. Also A., B., C. in Summa 1956 Fahrten. Davon nach Elbing 1713 Fahrten, nach Danzig, Tiegenhof 82, nach Dollstadt, Drausensee rc. 161; Summa 1956 Fahrten. Die Differenz zwischen Thal- und Bergfahrten liegt in der Beförderung der Rundhölzer. Bei dieser Gelegenheit theilt Hr. Steenke mit, daß die Niederschläge im abgelaufenen Jahre das für unsere Gegend mittlere Maß um etwa 27¼ % überstiegen haben und 29,7 Zoll Regen gefallen sind. Im Mai fielen 5¼ Zoll.

γ Aus dem Oberlande über unser Schulwesen. Die „Danz. Ztg." bringt in ihrer Nr. 5841 einen Bericht über den Stand des Schulwesens in den Regierungsbezirken Danzig und Marienwerder, welcher nachzuweisen sucht, daß die geringen Leistungen der Schulen dieser beiden Bezirke, die sich hierin besonders auszeichnen sollen, allein oder vorzugsweise in der gegenwärtigen geistlichen Schulinspection ihren Grund finden. Lassen wir diese Behauptung vorläufig auf sich beruhen und erlauben uns nur zu bemerken, daß keine noch so strenge und selbst von Fachmännern ausgeübte Aufsicht im Stande ist, einen Lehrer, der nicht aus Liebe zum Berufe seine Schuldigkeit thut, zur Berufstreue zu zwingen, die allein der Berufsfreudigkeit entspringt — des Lehrers Antrieb muß von Innen stammen, wenn er aufs Innere wirken soll — gestatten wir uns für heute nur, auf eine andere Einrichtung in unserm Schulwesen hinzuweisen, die seit etwa 15 Jahren erfunden und mehr als alles Andere dazu beigetragen hat, die Leistungen der Schule herabzudrücken. Bekanntlich trat vor einigen Jahren der Mangel an Lehrern ein, der auch noch nicht gestillt ist. Man suchte demselben statt auf dem natürlichen, auf gesunden wirthschaftlichen Principien beruhenden Wege, je weniger Angebot in einem Artikel, desto höhere Preise müssen gezahlt werden — durch die Einrichtung von Prüfungen für Bewerber, welche sich die nothdürftige Vorbereitung außer einem Seminar verschafft hatten, zu stillen. Es fanden sich auch allerhand Handwerksgesellen, Copisten u. s. w. in so reicher Zahl ein, daß die Examinatoren volle Auswahl gehabt hätten, wenn die Examinanden im Allgemeinen auch nur einigermaßen den zu stellenden Anforderungen genügt hätten. Obgleich diese Anforderungen auf das allergeringste Minimum beschränkt waren, und die Prüfungen wohl nach der von einem bekannten Schulrath in einer Synodal-Conferenz aufgestellten Norm geleitet wurden, daß Niemand durchfallen würde, der ein Jahr lang vorher fleißig gebetet, so bestanden doch die meisten nicht. Sie hatten aber bereits Lehrerstellen oder bekamen Anstellungen, obgleich sie die Prüfung nicht bestanden hatten. Sie richteten dann eine Wirthschaft ein, gründeten eine Familie, wozu sie bei den Landschulstellen genöthigt waren, wurden dann im Verlauf der Jahre zur zweiten, dritten u. s. w. Prüfung berufen, bis man ihnen endlich, oft aus Mitleid, ein Zeugniß gab. Doch war dies nicht der einzige Weg, auf dem die zur Anstellung berechtigenden Zeugnisse erworben wurden. Gar mancher junge Mann ist auf diese Weise ins Schulamt gekommen, der nicht orthographisch richtig schrieb, des gänzlichen Mangels an realen Kenntnissen, der vollständigen Unbekanntschaft mit den Unterrichtsmethoden gar nicht zu gedenken. Es ist vorgekommen, daß Jemand erst bei der siebenten Prüfung ein Zeugniß erhielt, obgleich er schon seit dem ersten Prüfungsversuch eine Lehrerstelle bekleidete. Bei der 7. Prüfung wurde ihm die Frage gestellt: mit welchen pädagogischen Schriften er sich beschäftigt habe? Er erwiderte: Ich habe den hintersten Theil von Bormann bearbeitet. (Die Erziehungskunde von Bormann dient in neuerer Zeit als Richtschnur bei den Prüfungen.) Alles lachte, und der Examinand hatte gewonnen Spiel. In letzter Zeit hat man sich aber veranlaßt gesehen, die Anforderungen an die Bewerber doch wieder etwas höher zu stellen und daher die Prüfung derselben mit der der seminaristisch gebildeten Lehrer vereinigt. Alsbald ließ auch der große Andrang von Gesellen nach und der Lehrermangel scheint schon wieder mehr hervorzutreten, wie dies die Aeußerungen verschiedener Regierungen bekunden. Ja, Stellen, die zu den besser dotirten gehören, finden keinen Lehrer. So wird die Lehrerstelle in W. bei Pr.-H. jetzt durch einen 15jährigen Knaben verwaltet, weil der adelige Patron keinen geprüften Lehrer auftreiben kann und die Regierung ihm den Bescheid gegeben, daß auch sie keinen Lehrer zur Verfügung habe. Daß unter solchen Verhältnissen die Volksbildung Rückschritte machen muß, dürfte ganz natürlich sein. Man suche daher durch höhern Lohn mehr und tüchtigere Arbeitskraft auf den Markt zu locken und dann stelle man höhere Anforderungen, und die Hebung unseres Volksschulwesens auf den Standpunkt, auf dem es einst allen Nationen vorangeleuchtet, wird sich von selbst finden.

Produktenmarkt.

Stettin, 7. Januar (Ostſ.-Ztg.) Weizen fest, pr. 2125 ℔ loco gelber inländischer geringer 55 — 56½ Rthlr., besserer 57—58½ Rthlr., feiner 60—61½ Rthlr., bunter Poln. 55—57½ Rthlr., 83/85 ℔ gelber pr. Januar 60½ Rthlr. Br., pr. Frühjahr 62 - 62¼ Rthlr. bez., Br. u. Gd., Mai-Juni 63¾ Rthlr. bez., Juni-Juli 64¼, ½ Rthlr. bez. — Roggen fester, pr. 2000 ℔ loco 75/76 ℔ 40½—41 Rthlr., 77/78 ℔ 42 Rthlr., 79/80 ℔ 42½—43 Rthlr., schwerer 82/83 ℔ 44—44½ Rthlr., pr. Januar 43½ Rthlr. bez. u Br., Frühjahr 43⅜, ½ Rthlr. bez., Br. u. Gd., Mai-Juni 44½ Rthlr. Br., Juni-Juli 45½ Rthlr. Br. — Gerste fester, pr. 1750 ℔ loco geringe 33—34½ Rthlr., bessere 35—36 Rthlr., feine 37—38½ Rthlr., 70 ℔ Schles. pr. Frühjahr 37¼ Rthlr. Gd. — Rüböl behauptet, loco 12⅓ Rthlr. Br., pr. Jan.-Febr. 12¼ Rthlr. bez., Febr.-März 12¼ Rthlr. bez. u. Br., April-Mai 12$\frac{5}{12}$ Rthlr. Br., Sept.-Octbr. 11⅝ Rthlr. bez., Br. u. Gd. — Spiritus fester, loco ohne Faß 14¼, ⅛ Rthlr. bez., pr. Jan. und Jan.-Febr. 14⅛ Rthlr. Gd., pr. Frühjahr 14⅝ Rthlr. Gd., Mai-Juni 15$\frac{1}{12}$ Rthlr. Gd. — Regulirungs-Preise: Weizen 60½ Rthlr., Roggen 43½ Rthlr., Rüböl 12¼ Rthlr., Spiritus 14⅓ Rthlr. — Petroleum loco 8 Rthlr. bez., Kleinigkeiten 8$\frac{1}{12}$ Rthlr. bez., pr. Januar 7$\frac{11}{12}$ Rthlr. Br., Febr. 8 Rthlr. bez., Febr.-März 8 Rthlr. Br.

Wolle.

Breslau, 6. Jan. Geschäft ziemlich träge, Nachfrage sehr vereinzelt. Preise nur mit Mühe zu behaupten. Man handelte Einiges von ungarischen, galizischen und polnischen Einschuren in den Vierzigen und Fünfzigen, sowie einige Posten schlesische Wolle in den Sechszigen. Alles in Allem dürften kaum 600 Ctr. abgesetzt worden sein, während die neuen Zufuhren fast das Doppelte betragen haben.

Meteorologische Depesche vom 8. Januar.

Morg.		Bar. in Par. Linien.	Temp. R.			
6	Memel	332,6	0,8	SW	schwach	bedeckt.
7	Königsberg	333,5	1,5	SW	schwach	bedeckt.
6	Danzig	333,8	2,1	WSW	schwach	bedeckt.
7	Cöslin	332,9	1,2	S	mäßig	zieml. heiter.
6	Stettin	333,5	1,2	SSW	schwach	heit., gest. Reg.
6	Putbus	330,0	1,2	S	schwach	bewölkt.
6	Berlin	332,0	3,0	W	schwach	ganz trübe, Reg.
7	Köln	330,4	8,0	SW	mäßig	trübe.
7	Flensburg	331,2	3,8	S	mäßig	trübe, Regen.
8	Paris	333,8	8,0	SSW	s. schwach	bewölkt.
7	Haparanda	332,9	—8,8	NO	schwach	bedeckt.
7	Petersburg	335,1	0,5	SO	mäßig	bedeckt Schnee.
7	Stockholm	330,7	1,6	SSO	schwach	bedeckt, Reg., gest. Abend Regen.
8	Helder	339,3	6,3	SSW	sehr stark.	

Verantwortlicher Redacteur Dr. E. Meyen in Danzig.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge.

* Eilzug
** Courierzug (1. und 2. Kl.) } von Dirschau ab.
†) In Bromberg directer Anschluß nach, resp. von Thorn und Warschau.

Abgang nach / Ankunft von **Berlin** *5,5 Morgens †) 12,7 Nachmittags, **7,23 Abends. **9,17 Vormittags, 3,10 Nachmittags, *9,55 Abends †).

Abgang nach / Ankunft von **Königsberg** **7,21 Morgens, 12,7 Nachmittags, *7,23 Abends. *8,5 Morgens, 3,10 Nachmittags, **9,55 Abends.

Danzig-Neufahrwasser.

	Vorm.		Nachm.		Abds.
Abgang von Danzig, Legethor	7,34.	9,32.	12,22.	3,25.	10,10.
Abgang von Danzig, Hohethor	7,50.	9,48.	12,38.	3,41.	10,26.
Ankunft in Neufahrwasser ...	8,5.	10,3.	12,53.	3,56.	10,41.

	früh.	Vorm.		Nachm.	Abds.
Abgang von Neufahrwasser ..	6,35.	8,31.	11,21.	2,24.	6,37
Ankunft in Danzig, Hohethor	6,50.	8,46.	11,36.	2,39.	6,52.
Ankunft in Danzig, Legethor	7,6	9,2.	11,52.	2,55.	7,8.

Ankunft und Abgang der Posten.

Nach und von	Abgang:	Ankunft:	Nach und von	Abgang:	Ankunft:
Berent	12,30 Nchts.	11 U. Vorm.	**Neustadt**	6 U. Nchm.	10,35 Vorm.
do.*)	11 U. Vorm.	5,23 Nchm.	**Carthaus****) ..	6 U. Morg.	9,11 Morg.
do.	5,30 Nchm.	3,45 früh.	do.	12 U. Mitt.	12,20 Nchts.
Stolp (Bahnhof)	12,30 Nchts.	3,40 Nchm.	do.**)	7 U. Nchm.	6,10 Nchm.
do. do.	11,30 Vorm.	3,50 früh.			

*) Anschluß von Berent nach Bütow. **) Anschluß von Carthaus nach Stolp.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Rudolph Bloedhorn** zu Mewe werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum **5. Februar cr.** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, auf

den 26. Februar cr.,
Nachmittags 3 Uhr,

vor dem Commissar, Herrn Kreisrichter Heinrichs, im Verhandlungszimmer No. 1 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen.

Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte **Baumann, Fülleborn,** Justizräthe **Kranz** und **Wagner** und Geh. Justizrath **Schmidt** hier zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Marienwerder, den 5. Januar 1870.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (2275)

Die Vaterländische Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Elberfeld

versichert Gebäude aller Art, Mobilien, Waaren, Einschnitt, Vieh und Inventarium **in der Stadt und auf dem Lande** gegen angemessene billige Prämien, bei welchen nie Nachzahlungen zu leisten sind und gewährt den Hypothekengläubigern bei vorheriger Anmeldung sichern Schutz.

Der unterzeichnete General-Agent, sowie die Special-Agenten:
Herr Kfm. **J. Kowalek**, Heiligegeistg. No. 13,
Herr Kfm. **F. E. Schlücker**, Jacobsthor No. 2,
Herr **Gustav Böttcher**, Paradiesgasse No. 20,
Herr **A. F. Gelb**, Krämergasse No. 6,
sind bereit nähere Auskunft zu geben und Anträge entgegenzunehmen.

HEINRICH UPHAGEN,
[4655] Langgasse No. 12.

Allen Besitzern von Meyers Conversations-Lexikon

zur Nachricht, daß der IV. Band der „**Ergänzungen**", welcher sich an den Schluß- und Registerband unmittelbar anschließt, soeben complet erschienen ist. Preis geh. 2 Thlr. 12 Sgr. in allen Buchhandlungen. Einbände uniform mit dem Hauptwerk.

Stangenspargel, Schneide-Bohnen, Schotenkerne

empfiehlt, sowie andere **Conserven, Saucen u. Delicatessen** überhaupt, die Handlung von

Bernhard Braune.

Raffinade

in □-**Stücken**, mit der Maschine geschnitten, (ca. 70 Stück pr. ℔) empfiehlt besonders Hoteliers, Conditoren und Restaurateuren, so wie auch größeren Wirthschaften die Handlung von

Bernhard Braune.

Unkündbare Darlehne à 5 % mit ½ % Amortis. u. 5% Damno sind v. 5000 Rthl. ab a. ldl. Grdst. z. h. Näh. Goldschmiedeg. 2, 2 Tr., v. 2—3½ U.

Täglich frische Berl. Pfannkuchen à Dtzd. 5 u. 10 Sgr., Marzipanstritzel von 2½ Sgr. bis 1 Rthl. sowie Kaffee à Tasse 2 auch 1 Sgr. empfiehlt die Conditorei und Kuchenbäckerei von **Theodor Becker**, Wollwebergasse 21.

Außerdem empfehle ich alle Sorten Biere.

Zur Lieferung von

Büchen-Klobenholz,

à Klafter 7 Rthl. 5 Sgr.

klein gehauenes Büchen Klobenholz à Klft. 9 Thlr.,

frei vor die Thüre,
nimmt Aufträge entgegen (1155)
Die Exped. der Danziger Ztg.

Vorzügliche **Maschinenkohlen u. Nußkohlen** offerirt billigst

B. A. Lindenberg,
(9502) Jopengasse No. 66.

Frische Rüb- u. Leinkuchen

offeriren (4624)
Alexander Makowski & Co.,
Poggenpfuhl No. 77.

Um **Ratten und Mäuse,** selbst wenn solche massenhaft vorhanden sind, sofort spurlos zu vertilgen, so offerire ich noch meine giftfreien Präparate in Schachteln zum Preise von 15 Sgr., welche den in dieser Beziehung so oft und derb getriebenen Prellereien jetzt nunmehr „für immer" ein gewisses Ziel setzen.

Doering,
Arkanist und Chemiker in Berlin.

NB. Alleiniges Depot für **Danzig** und Umgegend bei (4632)

Albert Neumann,
Langenmarkt 38, Ecke der Kürschnergasse.



Fünfzehn Jahre sind es nunmehr, dass der Bazar den ersten Prospect in die Welt schickte. Was wir damals versprachen, eine Zeitung für die Frauen und ihre Familien zu schaffen, wie es vordem keine ähnliche gab, d. h. eine alle modischen, ökonomischen und ästhetischen Interessen der Frau vertretende und fördernde Zeitung, ist uns, wie der Erfolg beweist, gelungen. Der Bazar ist seit Jahren ein Weltblatt, er wird in einer Auflage von fast **einer halben Million** Exemplare und in elf Sprachen gedruckt. Aber wenn auch dieser colossale Erfolg uns auf das Klarste beweist, dass der Bazar einem Bedürfniss der Frauenwelt entspreche, so gab sich die Redaction doch niemals eitlem Selbstgenügen hin, sondern war mit unermüdlicher Ausdauer stets darauf bedacht, ihr Programm zu erweitern und den Abonnentinnen von Jahr zu Jahr Vollkommneres und Mehr zu bieten. Wir können deshalb heute wie vor 15 Jahren sagen: der Bazar ist die billigste Frauenzeitung, die billigste, weil sie die beste und reichhaltigste ist. Unsere Abonnentinnen mögen den nunmehr beendigten Jahrgang durchblättern und dann fragen wir sie: Giebt es ein Blatt der Welt, dass in solchem Maasse und so gewissenhaft dem Interesse ihrer eigenen Person, wie ihrer Familie, dem Interesse ihres Geschmackes, ihres Geistes und Herzens, ihres Haushalts und ihrer Börse Rechnung trägt wie der Bazar. — Der Bazar ist kein Luxusblatt, sondern nützlich im eminenten Sinn des Wortes; er lehrt die Damen nicht nur sich geschmackvoll und modern kleiden, sondern wie man auf die billigste und bequemste Weise sich geschmackvoll und modern kleiden könne. Er berücksichtigt jedes Alter und eignet sich für Frauen aller Stände! Er ist ein treuer Rathgeber für das ganze Haus: für den Salon, das Boudoir, das Wohn- und Kinderzimmer, für Küche und Keller, ja so universell ist der Bazar, dass er auch im Rauchzimmer des Hausherrn sich den Eingang erobert hat, kurz:

Der Bazar ist die weitverbreitetste, beste und billigste Frauenzeitung der Welt.

Am 13. Januar dieses Jahres

☞ **Ziehung** der Kölner Dombau-Lotterie. ☜

Hauptgewinne: Thlr. 25,000, 10,000, 5000, 2000, 1000, 500, 200, 100 ꝛc.

☞ Gewinn-Auszahlung ohne Abzug.

Das Loos kostet Einen Thaler.

☞ Um mit Bestimmtheit auf den Empfang der Loose rechnen zu können, bitten wir um **beschleunigte** Bestellung bei uns und unsern Agenturen.

Die General-Agenten der Kölner Dombau-Lotterie:

Albert Heimann, Berlich 8 in Köln. **D. Löwenwarter,** Steinweg 14 in Köln.

Loose à 1 Thlr. sind zu haben in der Expediton dieser Zeitung.

Köln, Comödienstraße 25. | Filialen und Central-Depots. | Königsberg in Pr. Brodbänkenstraße 4/5.

New-York, 2½ Murray-Street. | Brüssel, Chaussée de Charleroi 4. | Rio de Janeiro.

Sanitätswürdigung.

Dr. A. Kayser, Arzt,
Frau Hofräthin Bühler,
Prediger Oehme.

Herrn Hoflieferanten **Johann Hoff** in **Berlin.**

Hoexter, am 10. December 1869. „Ich habe Ihr Malzextract bei meinen Patienten schon mehrmals mit bestem Erfolge angewandt. Diesmal will ich es für meine eigene leidende Frau haben, und bitte um Zusendung ꝛc."

Dr. med. **August Kayser,** prakt. Arzt.

Slawentzitz, 11. December 1869. „Von Ihren nicht genug zu rühmenden Fabrikaten, dem Malzextrakt-Gesundheitsbier und der Malz-Gesundheits-Chocolade bitte ich mir Sendung zu machen."

Hofräthin **Bühler.**

Neuzelle, 2. Dezember 1869. „Die wohlthätige Wirkung Ihres Malzextract-Gesundheitsbieres ist nicht ausgeblieben, und ich bitte deshalb um eine zweite Sendung."

Oehme, emeritirter Prediger.

Verkaufsstelle bei **Albert Neumann** in Danzig, Langenmarkt 38, und **J. Leistikow** in Marienburg, **Gerson Gehr** in Tuchel, **J. Stelter** in Pr. Stargardt.

Puerto Cabello. | Amsterdam, Sm. Bloemmkt. N. 154. | London, Oxford-Street 12 W.

Wien, Kärnthner Ring 11. | Hamburg, Schaumburgerstraße 36. | Paris, 38 rue de l'Echiquier.

Frische

Rüb- und Leinkuchen

haben auf Lager und empfehlen billigst

Richd. Dühren & Co.,
(8595) Danzig, Poggenpfuhl No. 79.

Beste inländische und russische

Rübkuchen

offerirt **Carl Wm. Krahn,**
(946) Breitgasse 69.

Rübkuchen

offerirt **F. W. Lehmann,**
(5162) Mälzergasse No. 13.

Frische Rübkuchen

offerirt billigst (2174)
C. H. Doering,
Brodbänkengasse No. 31.

Große geräuch. Maränen,

empfiehlt billigst
Alexander Heilmann, Scheibenritterg. 9.



Mein

RESTITUTIONS-FLUID

bewährt gegen 158 Lahmheiten des Pferdes (s. C. Simon's Fluid-Heilmethode).
Wer dasselbe **unverfälscht** zu ... wünscht, wende sich an mich selbst, oder a. d. Hof-Lief. **C. S. Schwerdtmann,** Berlin, Leipzigerstr. 25.

Preis:
1/1 Kiste, 12 Flaschen, 6 Thlr., 1/2 Kiste, 6 Flaschen, 3 Thlr.

CARL SIMON, Thierarzt, Erfinder des Restitutions-Fluids und Gründer der Fluid-Heilmethode. Poln. Lissa, Reg. Bez. Posen.

Das Fluid der Gebrüder Engel in Wriezen a. O., — Eduard Gross in Breslau, sowie alle andere — solcher Herren —, sind nur Nachahmungen meines Restitutions-Fluids.

Im Verlag von **W. Moeser** in Berlin Stallschreiberstraße No. 34, erschienen so eben und sind durch alle Buchhandlungen zu beziehen die **amtlichen** Ausgaben der

Instruction

in Ausführung der Aichordnung vom 16. Juli 1869 auf Grund von Artikel 18 der Maaß- und Gewichts-Ordnung vom 17. August 1868 erlassen von **der Normal-Aichungs-Commission des Norddeutschen Bundes,** am 10. December 1869. Preis 10 Sgr.

Taxe der Aichgebühren.

Preis 1½ Sgr.

Aichordnung für den Norddeutschen Bund.

5 Sgr.

Auf dem Holzfelde an der Kalkschanze sind Balken v. 12—20 Zoll stark, 12—40 Fuß lang, Mauerlatten v. 6—11 Zoll stark, 20—40 Fuß lang, Biggenbohlen 20 Fuß, 3-zöllige Bohlen von 9—40 Fuß lang, 1½- u. 1-zöllige Dielen v. 9—40 Fuß lang b. z. v. bei **R. Brandt.**

Fabrik-Grundstück.

Ein Fabrik-Grundstück, unmittelbar am schiffbaren Elbingflusse belegen, von 200 □-R. Flächenraum, enthaltend: vollständig eingerichtete Eisen- und Messing-Gießerei mit Dampfbetrieb; ein dreistöckiges Werkstattgebäude, ein Wohnhaus ꝛc. ꝛc., ist billig zu verkaufen. Das Grundstück ist auch zur Anlage anderer Fabrik-Etablissements wohl geeignet. Nähere Auskunft bei **Gebrüder Mitzlaff in Elbing.** (2268)

Mein Grundstück Steegen No. 59 mit circa 3 Morg. Land, bin ich willens zu verkaufen. Kaufliebhaber können sich jederzeit bei mir melden. **F. Drabandt.**

---

2 fette Kühe und 2 fette Ochsen, sowie 1 fetter Bulle stehen zum Verkauf bei H. Penner in Goldschaar b. Heubuden, ¼ Meile von Marienburg, dicht an der Chaussee. (2301)



Auction

über

39 Merino-Kammwoll-(Rambouillet-) Vollblut-Böcke

zu Gollmitz bei Prenzlau
in der Uckermark
am 7. Februar, Mittags 12 Uhr.

Verzeichnisse werden auf Wunsch übersandt.

G. Mehl.

Ein großer und starker

Eber

¾ groß, Yorkshire Blut, steht zum Verkauf in Milewken bei Neuenburg a. d. W.

Von einer in Concurs befindl. Glashütte sind ca. 17 Schock Medoc-Flaschen äußerst billig abzugeben. Proben Hundegasse 55 im Comtoir

Freitag, den 7. Januar 1870 wurde meine liebe Frau von einem gesunden Töchterchen glücklich entbunden.

Goschin, den 8. Januar 1870.

A. Lewandowski, Brennerei-Verwalter.

Bekanntmachung.

Aus der bisher unter der Firma

Philipp Jb. Albrecht & Co.

zwischen dem hiesigen Kaufmann **Philipp Albrecht** als persönlich haftender Gesellschafter und einem Commanditisten bestandene Commanditgesellschaft ist am 1. Januar 1870 der Commanditist ausgeschieden, damit die Gesellschaft aufgelöst und die dem **Eduard Wilhelm Grade** für diese Firma ertheilte Procura erloschen.

Herr Philipp Albrecht hat das Geschäft unter Ausschluß der Liquidation mit Activis und Passivis übernommen und setzt dasselbe unter unveränderter Firma fort.

Hiernach sind zufolge Verfügung vom 4. am 6. Januar 1870

1) in unserem Gesellschaftsregister unter No 3 die Commanditgesellschaft
Philipp Jb. Albrecht & Co.
2) in unserem Prokurenregister unter No. 12 die für diese Gesellschaft Herr Eduard Wilhelm Grade ertheilte Prokura gelöscht und es ist
3) die Firma
Philipp Jb. Albrecht & Co.

und als deren Inhaber der Kaufmann Philipp Albrecht zu Danzig in unserem Firmenregister unter No. 795 eingetragen worden.

Danzig, den 6. Januar 1870.

Königl. Commerz- und Admiralitäts-Collegium.

v. Grodded. (2309)

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 5. ist am 6. Januar 1870 die am 1. Januar 1870 unter der Firma

Petzke & Co.

zu Danzig unter den hiesigen Kaufleuten

Carl Ernst Wilhelm Petzke,
Otto Richard Robert Schwinge

errichtete Handelsgesellschaft in unser Gesellschaftsregister unter No. 181 eingetragen.

Danzig, den 6. Januar 1869.

Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.

v. Grodded.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 5 ist am 6. Januar 1870 die am 29. December 1869 unter der Firma

C. A. Lotzin Söhne

zu Danzig unter den hiesigen Kaufleuten

Emil Adolph Lotzin und
Paul Hermann Lotzin

errichtete Handelsgesellschaft in unser Gesellschaftsregister unter No. 180 eingetragen worden.

Danzig, den 6. Januar 1870.

Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.

v. Grodded. (2307)

Die durch die General-Versammlung der hiesigen kaufmännischen Corporation festgestellten

Bedingungen für Getreide-Lieferungsgeschäfte auf Termine

sind mit Bewilligung der Herren Aeltesten der hiesigen Kaufmannschaft bei mir (im Expeditions-Local der Danziger Zeitung) in beliebiger Anzahl à Buch für 10 Sgr zu entnehmen.

Danzig. **A. W. Kafemann.**

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Danzig, vom 3. Januar 1870 ab, **nach** und **von** **Berlin, Königsberg und Neufahrwasser.** Auf Carton gedruckt in Visitenkartenformat. Preis 6 Pf. Vorräthig in der **Expedition der Danz. Ztg.**

So eben traf wieder ein:

Karl Mathy.

Geschichte seines Lebens.

Von

Gustav Freytag.

1. Band in Octav. Preis: 2 Thaler.

L. Saunier'sche Buchh. (A. Scheinert) in Danzig.

Elegante

Cotillon-Sachen

für diese Saison:

Knall-Kopf-Bedeckungen pro Dtzd. 15 Sgr.
Knall-Thierköpfe " " 17 Sgr.
Knall-Spritz-Flacons " " 15 Sgr.
Neueste Ball-Orden p. Dtzd. 2 Sgr. b. 3 Thlr.
Nippessachen zu den allerbilligsten Preisen empfiehlt **J. L. Preuss,**
Portechaiseng. 3, nahe d. Post.

Hypothekenbriefe

der Pommerschen Hypotheken-Actien-Bank in Cöslin
4½ % in 3—5 Jahren al pari rückzahlbare
und
5 % unkündbare, die jährlich mit 2 % amortisirt und **mit 20 % Zuschlag,**
also statt mit 100 Thlr. mit 120 Thlr.
" " 200 " " 240 "
zurückbezahlt werden,

früherer Curs 93 %,

verkaufen wir von heute ab **zu bedeutend ermäßigten Coursen.**

Danzig, 4. Januar 1870.

Baum & Liepmann,
Langenmarkt No. 20.

(2229)

Neueste Cotillon-Gegenstände, als:

Knall-Bonbons, enthaltend: Kopfbedeckungen, darunter Thierköpfe, a Dutzend 15 Sgr.,
Knall-Bonbons, enthaltend ff. Confect und Parfüm-Flacons,
Knall-Bonbons, enthaltend Ausziehe-Fächer,
Würste, enthaltend Kopfbedeckungen für Herren und Damen,
Medicin-Flaschen, enthaltend Köpfe mit Haaren und Bärten zum Ueberziehen,
Ausziehe-Fächer a Stück 4 und 6 Sgr.,
Französ. Fächer-Bouquets a Stck. 6, 10 und 12½ Sgr.,

empfiehlt in neuestem Genre und zu den billigsten Berliner Fabrikpreisen

Richard Lenz, Jopengasse No. 20.

Parfümerie- und Seifen-Handlung.

Donnerstag, den 13. Januar 1870, Abends 7 Uhr,
im großen Saale des Schützenhauses:

Aufführung des Danziger Gesangvereins

unter Mitwirkung von
Fräulein Marie Haupt.

PROGRAMM.

1) **Große Messe** in Es-dur (nachgelassenes Werk 1828) von Franz Schubert
2) **Jubilate** von Georg Friedrich Händel (1713)
für Chor, Soli und Orchester.

Billete à 15 Sgr. und Texte a 1½ Sgr. sind zu haben bei den Herren **Sebastiani, S. a Porta, Greutzenberg, F. A. Weber** und **Ziemssen.**

Der Vorstand des Danziger Gesangvereins.
Brandstäter. Collin. A. Hein. Joetze. Ziemssen.

Deutsche

Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Berlin.

Die Gesellschaft schließt Versicherungen gegen Feuerschaden jeder Art zu billigen u. festen Prämien durch ihren General-Agenten Otto Paulsen in Danzig, Hundegasse No. 81.

Anträge werden auch von sämmtlichen Agenten der Gesellschaft entgegengenommen. An Orten Westpreußens, wo die Gesellschaft noch nicht genügend vertreten ist, werden thätige Agenten angestellt. (4656)

Norddeutscher Lloyd.

Postdampfschifffahrt von Bremen nach Newyork, Baltimore, New-Orleans und Havana.

D. **Baltimore**	Mittwoch	12. Januar	nach	Baltimore	via Southampton
D. **Newyork**	Mittwoch	12. Januar	"	Havana u. New-Orleans	via Havre.
D. **Deutschland**	Sonnabend	15. Januar	"	Newyork	via Southampton
D. **Rhein**	Sonnabend	22. Januar	"	Newyork	" Southampton
D. **Donau**	Sonnabend	29. Januar	"	Newyork	" Southampton
D. **Frankfurt**	Mittwoch	2. Februar	"	Havana u. New-Orleans	via Havre
D. **Amerika**	Sonnabend	5. Februar	"	Newyork	via Southampton
D. **Ohio**	Mittwoch	9. Februar	"	Baltimore	" Southampton
D. **Main**	Sonnabend	12. Februar	"	Newyork	" Southampton
D. **Union**	Sonnabend	19. Februar	"	Newyork	" Southampton

Passage-Preise nach Newyork: Erste Cajüte **165** Thaler, zweite Cajüte **100** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Preuß. Courant.
Passage-Preise nach Baltimore: Cajüte **135** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Pr. Crt.
Passage-Preise nach New-Orleans und Havana: Cajüte **150** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Preuß Courant.
Fracht nach Newyork und Baltimore: Lstr. 2 mit 15 % Primage p. 40 Cbf. Bremer Maße. Ordinaire Güter nach Uebereinkunft.
Fracht nach New-Orleans und Havana: Ł 2. 10 s. mit 15 % Primage per 40 Cubikfuß.

Nähere Auskunft ertheilen sämmtliche Passagier-Expedienten in Bremen und deren inländische Agenten, sowie (4587)

Die Direction des Norddeutschen Lloyd.
H. Peters, Director. **Hirschfeld,** Procurant.

Direkte Contrakte für vorstehende Dampfer des Norddeutschen Lloyd schließt ab, sowie nähere Auskunft ertheilt

F. Rodeck,
concessionirter Schiffsagent in **Danzig,**
Breitgasse No. 3, dicht am Holzmarkt.

(4588)

Nähere Auskunft ertheilen und bündige Schiffs-Contracte schließen ab die von der Königl. Regierung concessionirten Agenten (4589)

Agent **C. Meyer, Danzig,** Breitgasse 108. General-Agent **Leopold Goldenring in Posen.**

Die Unterzeichneten empfehlen:

Ganz eiserne Pferdedreschmaschinen und Göpel ihrer neuesten bewährten, vorzüglichen Construction.
Geringe Zugkraft, große Leistungsfähigkeit.
Unbedingter Reindrusch, außergewöhnlich bequeme Handhabung.

Dazu passend:

Getreidereinigungsmaschinen und Häckselmaschinen
ebenso vorzüglich in Construction und Ausführung.

G. Hambruch, Vollbaum & Co.
Abtheilung für landwirthschaftlichen Maschinenbau.
Elbing in Westpreußen.

Meine Wohnung ist Böttchergasse 15, 16.
G. B. Schindelmeißer, Kreis-Taxator.

In der frequentesten Straße von Marienwerder ist ein Grundstück mit Garten und Hofraum, welches sich zu jeder Geschäftsbranche eignet, unter annehmbaren Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieser Zeitung.

Gutsverwalterstellegesuch.

Ein tücht., academisch u. prakt. gebild. Gutsverwalt. sucht Stelle. poste rest. Bretten, Gr. Baden.

Ein tüchtiger Buchhalter und Lagerverwalter finden dauerndes Engagement bei hohem Salair. Frankirte Offerten von jungen Leuten mit guten Zeugnissen nimmt entgegen

(2189) **H. Neubert,** Berlin, Gipstr. 4.

Für ein Bank- und Commissionsgeschäft in Warschau wird **ein erfahrener Correspondent** gesucht, welcher der **deutschen Sprache mächtig, dem die poln. Sprache verständlich ist** und welcher die Buchführung gründlich kennt. Reflectanten wollen gef. ihre Anträge an Herrn **Jacob Rosenblum, Tabakgeschäft** in **Warschau** einsenden unter Beifügung des curriculum vitae und der Referenzen. (2191)

Eine sehr erfahr. und gebildete Erzieherin, welche die besten Empfehlungen hat, sucht zum 1. April d. J. Engagement; auch als Sprachlehrerin an einem Institut.

Adressen unter No. 100 Danzig poste rest.

Ein verheiratheter Kutscher, der bei der Cavallerie gestanden hat, mit guten Zeugnissen versehen, bittet um eine Stelle, sogleich anzutreten. Altstädtischen Gräben No. 54.

Ein Commis, der polnischen Sprache vollkommen mächtig und möglichst mit der Tuchbranche vertraut, so wie ein Lehrling, finden sofort Engagement bei

B. Schwarz
(2271) Pr. Stargardt.

Ein unverheiratheter, tüchtiger

Stellmacher

findet zu Marien d. J. als Wirth eine Stelle in Binschin, Kreis Pr. Stargardt.

Zwei Herren von Distinction wünschen mit zwei **gebildeten** jungen Damen bekannt zu werden, um event ihr ferneres Lebensglück zu sichern.

Etwaige Nachrichten bittet man bis zum 15. d. M. unter der Adresse J. L. 22 poste restante Danzig einzusenden.

Discretion ist Ehrensache. (2206)

Mein am Marktplatze in Gr. Schliewitz gelegenes Kruggrundstück, bestehend aus 2 zusammenhängenden Gebäuden nebst Gaststall, Scheune 2c, beabsichtige ich zu verkaufen oder zu verpachten. Reflectanten wollen sich melden bei

J. Jacobsohn,
(2217) in Berent.

Ein Material- und Schank-Geschäft oder Kruggrundstück

wird zu April zu miethen gesucht. Adressen unter No. 2234 in der Exped. d. Ztg.

Außerhalb der Stadt ist bei ruhigen kinderlosen Leuten für eine Dame oder Herrn eine freundliche Wohnung von 1 oder mehreren Zimmern, mit auch ohne Meubel, auf Wunsch Beköstigung und Bedienung zu vermiethen. Adr. unter No. 2297 in der Expedition dieser Zeitung.

Vorläufige Anzeige.

Sonnabend, den 5. Februar,

Großer Maskenball

im Friedrich-Wilh.-Schützenhaus.

(2250) **F. W. Streller.**

Suppen-Marken

für die Suppen-Anstalt im Franziskanerkloster zum täglichen Gebrauch sind von jetzt ab zu haben:

Im **Dutzend-Verkauf** a 12 Sgr. pro Dutzend bei Herrn **Adolph Gerlach,** Poggenpfuhl No. 10.

Im **Einzel-Verkauf** a 1 Sgr. pr. Stück in der Suppenanstalt Vormittags von 8 bis 11 Uhr.

Austheilung der Suppe geschieht von 11½—12½ Uhr.

Danzig, den 7. Januar 1870.

Der Vorstand des Armen-Unterstützungs-Vereins.

Armen-Unterstützungs-Verein.

Wer noch Forderungen an unseren Verein aus dem Jahre 1869 für gelieferte Waaren haben sollte, wolle seine Rechnung gefälligst bis **spätestens den 15. Januar cr.** bei unserem bisherigen Schatzmeister, Herrn **Adolf Gerlach,** Poggenpfuhl No. 10. einreichen und Zahlung dafür in Empfang nehmen.

Herr **Adolf Gerlach** hat mit Ende des Jahres 1869 das Amt als Schatzmeister unseres Vereins niedergelegt und nur noch die Kassenführung für die Suppenanstalt übernommen, und ist in dessen Stelle Herr **Robert Wegner** vom 1. Januar 1870 als Schatzmeister eingetreten, gegen dessen Unterschrift wir nunmehr die Beiträge an unsern Kassen-Boten, Herrn **W. Weyland,** zu zahlen und Forderungen zu liquidiren bitten.

Herr Robert Wegner ist in Vereins-Angelegenheiten täglich in den Morgenstunden von 9—10 Uhr in seinem Geschäfts-Bureau **Frauengasse No. 41** zu sprechen. — Zahlungen aus der Vereinskasse werden jedoch nur jeden Mittwoch, Vormittag von 9—11 Uhr, geleistet. — An derselben Stelle werden auch Anmeldungen von neuen Mitgliedern angenommen und ebenso die Vereins-Schilder a 2 Sgr. pro Stück abgegeben.

Danzig, den 7. Januar 1870.

Der Vorstand des Armen-Unterstützungs-Vereins.

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.